

Bienstädt. Dirk Ellinger hat in den vergangenen Tagen durchaus geschlemmt. Weihnachten und Silvester seien ja schließlich etwas Besonderes. „Aber“, so der ranke und schlanke 52-Jährige, „die Figur hat in dieser Zeit nicht gelitten“. Das war mal anders, da fühlte er sich „füllig und rund wie eine Tonne“.

Satte 99,5 Kilo zeigte bei der morgendlichen Kontrolle einst die Waage an. Es war höchstens noch eine Frage von Tagen, dann würde die 100 überschritten sein. Dirk Ellinger spürte die Schweißtropfen auf der Stirn und er bekam angesichts dieser Vorstellung plötzlich Angst. Um sich, den unfitten und pummeligen Körper, „ich hatte wahrlich das Gefühl, bald zu platzen“.

Über 17 Jahre ist dieser prägende Moment mittlerweile her. Er, der in der Jugend viel Sport getrieben, die Bewegung aber dann irgendwann in Richtung Nullpunkt heruntergefahren hatte, begann ab diesem Tag praktisch von einer Minute zur anderen, wieder gesund zu leben. Vor allem regelmäßig zu laufen. Innerhalb von drei Monaten nahm er 18 Kilo ab, weitere sieben folgten später noch.

Mindestens zwei-, oft dreimal pro Woche, schnürt der Geschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) Thüringen seitdem die Laufschuhe, Dirk Ellin-

ger absolviert mit ihnen genüsslich mindestens 100 Kilometer pro Monat, mehrere Marathon-Wettkämpfe waren dabei ein süßer Ansporn an manch sauren Trainingstagen.

Am liebsten joggt er auf den Wegen der Fahnerschen Höhen, dem langgestreckten, dicht bewaldeten Höhenzug im Südwesten des Thüringer Beckens.



Nicht selten ist dabei der Parkplatz nahe der Bienstädter Warte, der Ausgangspunkt. Oder der 52-Jährige rennt direkt von zu Hause aus los. Von der ebenfalls im Landkreis Gotha liegenden Gemeinde Döllstädt, die erstmals 779 urkundlich erwähnt wurde. Dort, wo der zweifache Familienvater und doppelte Opa mit seiner Frau und zwei Golden Retriever-Hunden lebt.

„Auch beim Laufen kann ich Arbeitsaufgaben erledigen, indem ich diktiere oder viele Dinge grundlegend durchdenke. Aber vor allem mache ich diesen Sport, um zu entspannen und den Kopf freizukriegen“. Dirk Ellinger lenkt und leitet den Ver-

band in Thüringen seit der Jahrtausendwende. Gelernt hatte der gebürtige Erfurter einst als Koch, „das war damals mein Traumberuf, weil man so kreativ sein kann und meist auch schnell eine Rückmeldung über die geleistete Arbeit erhält“. Ein Lob für das fertige Gericht lässt dabei manch anstrengende Minute zwischen Herd und Töpfen

vergessen. „Das ist wie beim Marathon“, so der Hobbyläufer, „im Ziel ist man glücklich, da zählen die Strapazen von unterwegs kaum noch“.

Als sich Dirk Ellinger über das Kochen hinaus entwickeln wollte, studierte er Ökonomie, später auch noch Steuerrecht und internationales Rechnungswesen. „Das kommt mir heute zugute“, so der einstige Restaurantchef vom „Stadt Moskau“, der ab 2000 Dehoga-Hauptgeschäftsführer wurde.

Das Kochen zählt immer noch zu seinen Hobbys, „allerdings kann ich fachlich nicht mehr umfassend mithalten“. Doch er übt diese Leidenschaft

noch aus, beim Zusammensein mit der Familie oder Freunden. Das war auch an den zurückliegenden Festtagen so, als ein Großteil aus der Hotel- und Gastronomiebranche arbeiten musste – zum Vergnügen anderer. Ja, die Arbeitszeiten, in den späten Abendstunden, am Wochenende, zu Feiertagen, seien ein riesiges Problem, sagt Dirk Ellinger. Die Branche insgesamt hätte gesellschaftlich unbedingt mehr Anerkennung verdient.

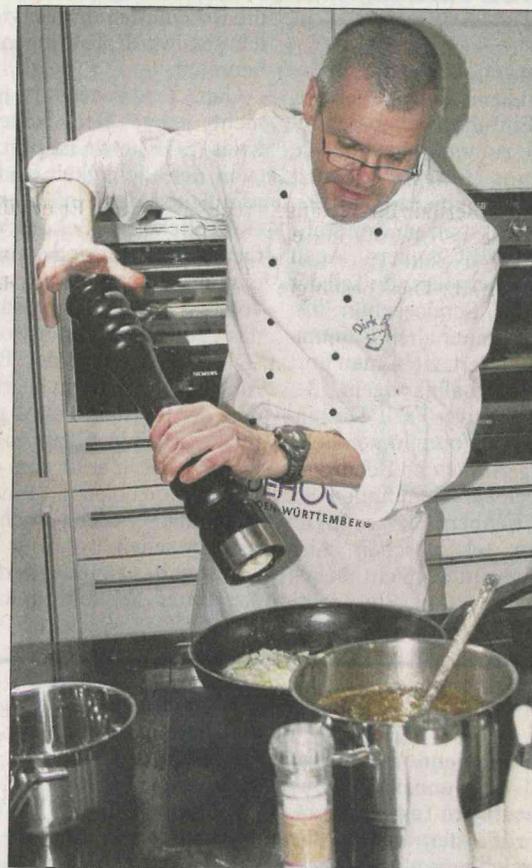
Das wäre genauso wichtig, wie entsprechende Bezahlung und gerechte Vergütung von Überstunden für die Mitarbeiter. Und er wünscht sich, dass die Bürokratie für die Unternehmer abnimmt, um mehr für ihre Gäste da sein zu können. Nur dann würden sich auch Nachfolger finden. „Ob Azubis, Facharbeiter oder Unternehmer – aktuell mangelt es in Thüringen an allem“, so Ellinger. Rund 45 Prozent der Inhaber der gastgewerblichen Betriebe im Freistaat sind 55 Jahre und älter. Rund die Hälfte der Betriebe werde in den kommenden Jahren den Betreiber wechseln oder vom Markt verschwinden.

Aber, und Ellinger macht eine Pause, auch der Gast sei gefordert. Der müsse bereit sein, für gute Ware und gute Leistung einen guten Preis zu zahlen. Ein Schnitzel mit Beilage könne es dann kaum für sieben Euro geben. Thüringen sei prozentual ohnehin das Bundesland mit

dem geringsten Umsatz im Hotel- und Gaststättengewerbe.

Keine großen Unterschiede existieren deutschlandweit beim Mangel an Fachkräften. „Wir dürfen aber nicht jammern, son-

dern müssen neue Wege gehen“. Dazu gehöre auch, Ausländer auszubilden. Gerade Asiaten, insbesondere Vietnamesen, seien sehr fleißige Arbeiter und zuverlässige Dienstleister, hat er



Das Kochen ist eine der großen Leidenschaften von Dirk Ellinger. Foto: Dehoga

festgestellt. Der Verband wäre für die Mitglieder Interessenvertreter, er verhandelt die Tarifverträge, nimmt die Hotel-Klassifizierungen vor und hat ausgiebige Beratertätigkeit.

Dirk Ellinger bezeichnet sich als „leidenschaftlichen Dehoga-Soldaten“, der auch Auseinandersetzungen nicht scheut, „aber an der Gürtellinie muss Schluss sein“.

Er ist vielen Prozessen mittendrin statt nur dabei, denn er wirkt unter anderem auch als Geschäftsführer des Thüringen Kompetenzzentrums, ist Vorstandsvorsitzender der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe und übt den Vorsitz als Aufsichtsrat beim Rennsteiglauf sowie in der Landessportbund Management GmbH aus.

Zeit ist also kostbar für Dirk Ellinger, der auch eine eigene Homepage hat „weil ich viele Vorträge halte und Seminare gebe“. Auf seinem Schreibtisch türmt sich eine interessante Kombination von Büchern. Neben kapitalistischen Werken über die Betriebswirtschaftslehre und das Steuerrecht sind die Bibel sowie das Kapital von Karl Marx aufgeschlagen, „weil ich gerade noch mal nachlese, wie es sich mit der Bewertung und den Wirtschaftszyklen verhält“.

Und auch Lauf-Zeitschriften liegen dort.

99,5 Kilo sollen es nie wieder werden.